Der Hotel-Plan

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 19

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-755257

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

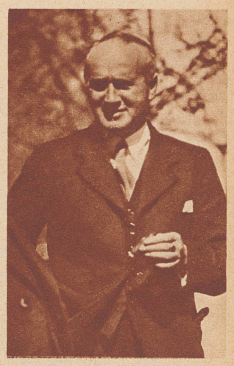
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Hoteliers hören mit gespanntem Interesse die Ausführungen Direktor Duttweilers an: «Unsere Berechnungen, die zusammen mit best renommierten Hoteliers vorgenommen wurden, erweisen, daß z. B. 7tägige Aufenthalte in guten Hotels an den Schweizerseen oder im Oberland inkl. Reisekosten, einschließlich Kurtaxe und Service, einschließlich Generalabonnement bei Bergbahnen, Seefahrten, Kursaal, Lido u. s. f. nicht mehr als etwa Fr. 60.— bis Fr. 70.— in der mittleren Klasse zu kosten brauchen.»

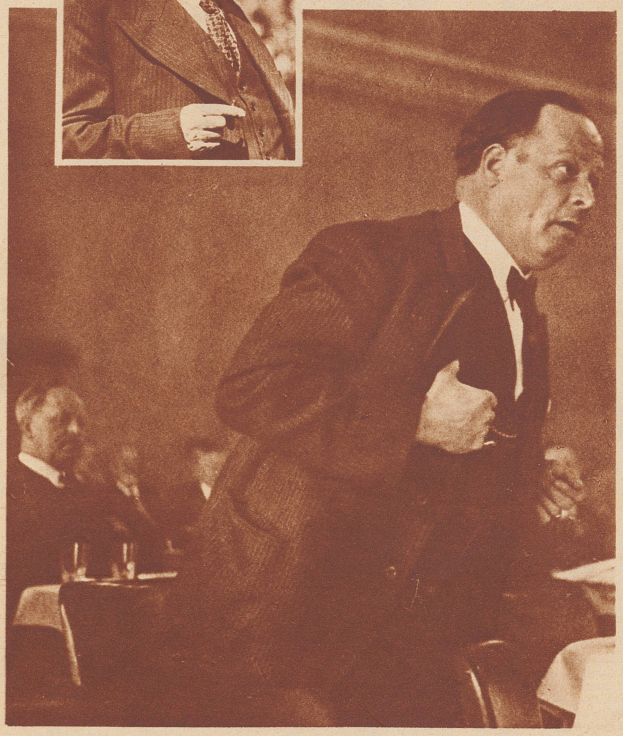


Dr. Riesen, Direktor des Zentralbüros: «Das Projekt von Herrn Duttweiler, das eine 85-prozentige Besetzung der Hotels voraussetzt, ist und bleibt eine Utopie. Es wird jedenfalls einen furchtbaren Konkurrenzkampf geben, wie wir ihn noch nie erlebt haben. Wir stehen vor einer Schicksalsstunde».

Der Hotel-Plan

Aufnahmen von der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hoteliervereins, die am 2. und 3. Mai 1935 in Baden tagte, von Hans Staub

Dr. Franz Seiler, Präsident des Schweiz. Hoteliervereins: «Es scheint mir der Hauptirrtum von Herrn Duttweilers Idee zu sein, daß die Absatz-Kapazität des Hotels an die Bettenzahl gebunden ist. Daß die Idee an und für sich gesund ist, daran glaube ich auch.»



Der Thuner Hotelier Gartenmann mahnt: «Warum diesem Manne in die Arme fallen, warum den hemmen, der die Preisreduktion vielleicht herbeizuführen vermag, die wir schon längst benötigen?»

Direktor Gottlieb Duttweiler, der Initiant des Hotel-Plans.

Direktor Duttweiler, der bekannte Gründer der «Migros», will den Beweis leisten, daß Privatinitiative und Tatkraft, vereint mit dem Helferwillen des Volkes, imstande seien, unsere notleidende Hotellerie wieder zu beleben. Er hat zu diesem Zwecke die Genossenschaft «Hotel-Plan» gegründet, die durch Ermöglichung von verbilligten Reise- und Ferienaufenthalten die Gästezahl steigern will. An der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hoteliervereins in Baden wurde Direktor Duttweiler Gelegenheit gegeben, sein Projekt zu verteidigen. Nach langwierigen Verhandlungen kam es schließlich zu folgender Uebereinkunft: Im Rahmen der Hotelplan-Aktion sollen die Hotelpreise unter Annahme einer 85prozentigen Bettenbesetzung von der Hoteltreuhandgesellschaft und vier Hotelfachmännern so verrechnet und festgesetzt werden, daß einerseits der Anreiz zum Gelingen des Hotelplans gewahrt und anderseits die Basis eines gesunden Preis- und Geschäftsgebarens nicht verletzt wird.